

Zustände unseres Volkes von der Zeit Konrads I. bis zum Ende des Zwischenreiches.

I. Staatsleben.

1. Einteilung des Staates.

1. Unter Konrad I. waren die mächtigsten Fürsten Arnold in Bayern, Burchard in Schwaben, Eberhard, der mächtigste Graf in Franken, Gisilbert, Herzog in Lothringen. Unter ihnen war Heinrich, der sehr mächtige Herzog der Sachsen und Thüringer, besonders berühmt. Liudprand. Antapod. II, 18.

Vgl. Nachdem Heinrich dergestalt König geworden war, zog er mit seinem gesamten Gefolge zum Kampfe gegen den Herzog Burchard von Alamannien (Schwaben). Obwohl dieser ein unwiderstehlicher Krieger war, so sah er doch ein, . . . , daß er einen Zusammenstoß mit dem Könige nicht ertragen könne, und ergab sich mit all seinen Städten und seinem Volke. Nach diesem glücklichen Erfolge rückte er (Heinrich I.) von dort nach Bayern, an dessen Spitze Herzog Arnulf stand. . . . Da Arnulf sah, daß er dem Könige nicht zu widerstehen vermöge, . . . , ging er zu ihm und ergab sich ihm samt dem ganzen von ihm beherrschten Gebiete.

Widuk. I, 27.

2. (937. Otto I. beschenkt das von ihm gegründete Kloster St. Moritz in Magdeburg.) Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit Otto, durch Fügung der göttlichen Güte König. Wissen mögen alle unsere Getreuen, gegenwärtige wie zukünftige, daß wir an die Kirche, die wir in Magdeburg gebaut haben, und zum Unterhalt des sich dort dem Dienste Gottes weihenden Volkes (= der Mönche) das Untenaufgeführte zum Eigentume geben, d. h. im Gaue